

Friedrichshafen Spaß bei der Wettfahrt um die Boje

Friedrichshafen – Einem Pilotprojekt im vergangenen Jahr folgte in diesem Jahr die zweite Auflage einer Segelwoche für Schüler mit Behinderung. Und es sieht ganz danach aus, als ob die Kooperation zwischen der Tannenhagschule, dem Wassersportverein Fischbach und der FIDS (Gesellschaft für integratives Segeln – Stiftung für behinderte Menschen) zu einer mehrjährigen Serie wird. Fünf Tage lang hatten neun Schülerinnen und Schüler der Tannenhagschule die Möglichkeit, im Rahmen des Schulangebots „Arbeit und Leben“ ihre Fähigkeiten im Bereich Wassersport zu testen, sich als Kapitäne im eigenen Boot zu fühlen, neue Erfahrungen zu sammeln und damit ihr Selbstwertgefühl zu steigern.



Begeistert kurven die Tannenhagschüler mit ihren Minizwölfen um die Bojen. Schnell haben sie beim Segelprojekt gelernt, an welcher Leine sie ziehen müssen, um das Boot nach links oder rechts zu lenken.

Bild: Hahn

Wieder stellte der Wassersportverein Fischbach sein Gelände sowie die benötigten Räume und Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Nicht zu vergessen die Helfer, die sich die ganze Woche ehrenamtlich um die segeltechnische Betreuung und die Sicherheit bei der Begleitung auf dem Wasser kümmerten.

Die Boote, sechs Minizwölfer, kamen von der FIDS, der regelmäßig solche Veranstaltungen für körperlich Benachteiligte unterstützt. „Es war wieder toll mitzuerleben, wie die Kinder innerhalb einer Woche lernen, mit dem Boot umzugehen, und was sie für Fortschritte machen. Alle sind sehr aufgeschlossen und eifrig bei der Sache“, freute sich Horst Böck, Präsident des WVF und Koordinator der Aktionswoche.

Ohne Angst sitzen die Kinder im Boot, haben gelernt, für „rechtsrum“ an der grünen und für „linksrum“ an der roten Leine zu ziehen, und können so schon am zweiten Tag zielgerichtet in die Bucht hinaus oder in den Hafen zurück segeln. Das stabile Hochdruckwetter mit seinen schwachen Winden ist für sie genau richtig. Die Boote sind kentersicher und alle einheitlich ausgerüstet, was die Anleitung von einem Begleitboot aus erleichtert.

„Ich kann schon einen Knoten“, strahlt Sinja Große-Hartlage stolz. Auch Pia Wickert knüpft schnell einen „Achter“ in die Leine, dann feuern sie Anna an, die blau ziehen soll, um das Segel auszustellen und schneller um die Boje zu kommen. Ob sie das dem Trainer nur nachsprechen oder für sich die Funktion der Leinen schon verinnerlicht haben, ist nicht genau feststellbar. Franziskas Kehle entspringt beim Runden der Bojen fast jedes Mal ein glückliches Juhu, und sie wirft die Arme nach oben, während Martin Racosi es nicht lassen kann, der Boje ab und zu einen Schlag zu versetzen und ihr ein „weg da, du“ zu rufen. Bojenberührung ist sonst absolutes Tabu, doch hier gelten Sonderregelungen, sogar Zurufe mit Bedienungshinweisen sind erlaubt, das Ankommen und der Spaßfaktor zählen!

Am letzten Segeltag sind alle in der Lage, gemeinsam zu starten und nacheinander zwei Wettfahrten um die Bojen zu segeln. Das nennt man Regatta – und das klappt so prima, dass Anna Kunze und Julian Biedermann punktgleich sind und sogar noch ein Finale gegeneinander segeln. Sieger wurde dann Julian vor Anna, Katharina Sachs war dritter Sieger. Wie bei allen Regatten erhielten diese drei Pokale, für die anderen gab es schöne Teilnehmerurkunden.